

Kinderlachen, Kunterbunt und Sonnenschein – ein Jahr voller Begegnungen

„Hallo, das Sozialwerk Nazareth hier“ – eine freundliche Stimme begrüßt mich, als ich im Sommer 2021 ans klingelnde Telefon gehe. Genauso freundlich und herzlich-zugewandt sollte ich die Nazarener im folgenden Jahr während meines FSJs im Sozialwerk Nazareth erleben.

Doch wieso überhaupt ein Freiwilliges Soziales Jahr? Der Wunsch, neue Erfahrungen zu sammeln, einfach mal ganz praktisch zu arbeiten und zu lernen, dabei vielleicht auch etwas „Gutes“ tun, ins „echte“ Leben hineinschnuppern... Es gibt unzählige gute Gründe für einen Freiwilligendienst. Mein FSJ-Weg hat mich schließlich nach Ostfriesland, genauer gesagt nach Norddeich in den Kindertreff des Mutter-Kind-Kurzentrums Nazareth geführt.

Dort warteten in der „Villa Kunterbunt“ zahlreiche neue Eindrücke und Erfahrungen und mindestens genauso viele Kinder und Jugendliche auf mich: Alle drei Wochen begleiten wir FSJler:innen zusammen mit den pädagogischen Mitarbeiter:innen eine neue Gruppe von Kindern und Jugendlichen, alle drei Wochen arbeiten wir mit einer anderen Altersgruppe und in unterschiedlichen Teamkonstellationen, und auch während jedes dreiwöchigen Kurzdurchgangs wird es keinesfalls langweilig!

Zu Beginn eines typischen Kindertreff-Tages versammeln die Mitarbeitenden sich zunächst in ihren jeweiligen Gruppen, um sich abzusprechen und letzte Vorbereitungen für den anstehenden Tag zu treffen. Bevor die Kinder eintreffen und den Kindertreff in einen äußerst lebhaften Ort verwandeln, erhält das gesamte Team von unserer Teamleitung ein kurzes Update zu aktuellen Geschehnissen in der Kurklinik und einzelnen Familien. Jeden Vormittag spazieren die einzelnen Gruppen dann während ihrer Klimatherapie durch Norddeich zum Meer oder auch mal zum Wellenpark, wo die Kinder sich auf einem großen Wasserspielplatz austoben können. Während wir die Schulkinder anschließend zur hauseigenen Hausaufgabenbetreuung bringen und für die Kurkinder Sport- und Entspannungstherapien angeboten werden, dürfen die übrigen Kinder mit uns in der Gruppe, draußen im Garten oder auf dem Spielplatz vorm Sozialwerk spielen. Wenn nach einem erlebnisreichen Vormittag alle Kinder zusammen mit ihren Müttern zum Mittagessen gehen, haben auch wir Mitarbeitenden die Gelegenheit, gemeinsam zu Mittag zu essen.

Am Nachmittag geht es in den Gruppen dann mit einem für jeden Tag geplanten Programmpunkt kreativ, fröhlich und aktiv weiter: Während wir mit den Jüngsten beispielsweise Murmelbilder gestalten und Reissasseln basteln, erkunden die Grundschulkinder am „Tag der Wahrnehmung“ ihre Sinne oder basteln Quallen und Fische für eine bunte Unterwasserwelt-Wand. Gemeinsam mit den Jugendlichen können wir FSJler:innen Ostfriesland bei einem Besuch in der nahegelegenen Seehundstation oder bei einer ereignisreichen Wattwanderung kennenlernen. Zusätzlich leitet das Kindertreff-Team wöchentlich Mutter-Kind-Interaktionsangebote an, bei denen Kinder und Mütter gemeinsam kreativ werden oder sich beim sogenannten „Chaos-Spiel“ bewegen können. Kurzum: Auch nachmittags ist immer etwas los!

Nachdem die Kinder abgeholt wurden, räumen wir in den einzelnen Gruppen auf, dokumentieren den vergangenen Tag in Gruppentagebüchern und Therapiebögen und treffen wieder Vorbereitungen für den nächsten erlebnisreichen Tag. Auch in den Teamsitzungen des Kindertreff- oder des gesamten Kurklinik-Teams sowie in regelmäßig stattfindenden Qualitätsmanagement-Zirkeln bekomme ich als FSJlerin vielfältige Einblicke in die Arbeit und Organisation des Kurzentrums.

Ein FSJ im Sozialwerk Nazareth bedeutet aber bei weitem viel mehr: Das Motto „die helfende Hand zu reichen“ gilt hier nicht nur wie selbstverständlich für all die Kinder, Jugendlichen, Mütter und Senior:innen, denen sich das Sozialwerk in der Kurklinik, dem Kindergarten, der Jugendhilfeeinrichtung und der Seniorenresidenz widmet, sondern auch für all seine Mitarbeiter:innen. Ein freundliches Lächeln, ein offenes Ohr, warme Worte oder eben auch eine helfende Hand zeichnen den Geist Nazareths aus. So durfte ich mich nicht nur als neue Mitarbeiterin, sondern auch als „Bewohnerin auf Zeit“ dank der offenen Arme und herzlichen Fürsorge schnell heimisch fühlen.

Für die letzten zwei Monate meines FSJs hat sich dann die fantastische Möglichkeit ergeben, in den Kindergarten „Sonnenschein“ zu wechseln. Auch dort wurde ich sehr herzlich aufgenommen, sodass die Kinder der Marienkäfer- und Schmetterlingsgruppe mich schon bald morgens nicht nur mit einem lautstarken „Hallo, Enya!“ begrüßen, sondern oftmals auch freudestrahlend von Erlebtem erzählen oder mit einem Buch in der Hand aufs Vorlesen warten.

Nachdem nach und nach alle Kindergartenkinder eingetroffen sind, trennen sich die Gruppen und die kleinen Marienkäfer gehen zusammen mit ihren Erzieher:innen in ihren Gruppenraum. Dort „kochen“ sie selbstständig in ihrer kleinen Küche und verkleiden sich als Prinzessin oder Feuerwehrmann, während wir mit anderen Kindern malen, auf dem Bauteppich spielen oder manche Kinder erst noch ein wenig im Kindergarten „ankommen“ müssen und sich auf unserem Schoß zunächst am wohlsten fühlen. Wenn dann „Eins, zwei, drei, das Spielen ist vorbei“ erklingt, wissen alle: Jetzt wird aufgeräumt, es ist Morgenkreis-Zeit! Zunächst guckt eines der Kinder neugierig aus dem Fenster und berichtet uns, ob heute die Sonne scheint oder der Wind den Regen gegen die Scheiben weht. Nach der spielerischen Auseinandersetzung mit Themen wie zum Beispiel Tieren oder Pflanzen macht die „Kitamusica“ ihrem Namen täglich alle Ehre: Egal ob „Aramsamsam“, „Hallo ihr Kinder“ oder ein plattdeutsches Lied, gemeinsam beginnen wir den Tag mit Singen.

Vor dem gemeinsamen Frühstück folgt dann noch das Aufsagen eines Tischspruches, dann verteilen wir zunächst frisch geschnittenes Obst und Gemüse an die Kinder. Donnerstags freuen sich alle auf den „Müslitag“.

In der zweiten Hälfte des Vormittags gehen wir gemeinsam auf den Spielplatz, in den Bewegungsparcours oder spielen mit Bällen, Kissen und einem Schwungtuch. Am Spielzeugtag spielen die Kinder mit einem von zu Hause mitgebrachten Spielzeug, und mittwochs erleben die Schmetterlinge einen bewegungsreichen Tag in der Turnhalle der Grundschule. Auch Höhepunkte des Kindergartenjahres wie die Geburtstage der Kinder, das Maibaumfest, den Besuch eines Krankenwagens und der Feuerwehr oder der Fotografin gestalten wir gemeinsam.

Darüber hinaus erhalte ich im Sonnenschein-Team vielfältige Einblicke in die Arbeit eines Kindergartens: Neben der Portfolio-Arbeit erlebe ich beispielsweise die Teilnahme an einem kitaübergreifenden Projekt zur Sprachförderung und darf bei der Auseinandersetzung mit der Nutzung digitaler Medien im Kindergartenalltag ebenso mitwirken wie bei den Abschiedsgeschenken für die zukünftigen Schulkinder. Ich erfahre von meinen Kolleg:innen mehr über Eingewöhnungskonzepte und fiebere mit den Auszubildenden bei ihren Lehrerbesuchen und Abschlussprüfungen mit. Hinter den Kulissen einer Kita passiert sehr viel!

Was nehme ich mit aus meinem Freiwilligendienst im Sozialwerk Nazareth? Eine einfach unglaublich schöne und in vielerlei Hinsicht sehr bereichernde Zeit. Nicht nur Fachliches, sondern aus den unzähligen Begegnungen, persönlichen Geschichten und manchen Schicksalen vor allem ganz viel Zwischenmenschliches. Eine unvergessliche Zeit an einem Ort, „wo der Norden sein warmes Herz zeigt“.

(Enya St.)